

R475

3 Akte, 4m, 4w Rollen, 1 Bild, ca. 110 Minuten
erschienen im Reinehr - Verlag

Benno, der Kapitän des Schiffes, trinkt gern mal einen über den Durst an der Theke des Barkeepers Tom, wenn das Schiff vor Anker liegt. Gesellschaft erhält er dabei von seiner Schwester Eli, die er als Putzfrau auf dem Schiff untergebracht hat. Charly, der mit Viktoria verheiratet ist, trifft sich auf dem Schiff mit seiner Geliebten Gina. Angeblich ist er auf einer Geschäftsreise in Dubai. Seiner Frau wähnt er bei ihren Eltern in Schottland. Doch Viktoria hat in Wirklichkeit auch auf dem Schiff eine Kabine gebucht, da sie sich darüber im Klaren werden will, ob sie sich scheiden lässt. Was sie nicht weiß, ist, dass ihre Eltern, John und Ruth, mit dieser Kreuzfahrt ihre Hochzeitsreise nachholen. Als sich Charly und Viktoria begegnen, beginnt das Chaos. Gefördert wird das Durcheinander durch John, der ständig seine Zimmernummer vergisst und mit dem Dudelsack das Schiff in Aufruhr versetzt. Lachen garantiert in allen Akten.

Eine Übersetzung auf Plattdeutsch gibt es beim Reinehr - Verlag.
ND 475 Krüüzfohrt in´t Chaos

Kreuzfahrt ins Chaos

Inhalt

Benno, der Kapitän des Schiffes, trinkt gern mal einen über den Durst an der Theke des Barkeepers Tom, wenn das Schiff vor Anker liegt. Gesellschaft erhält er dabei von seiner Schwester Eli, die er als Putzfrau auf dem Schiff untergebracht hat. Charly, der mit Viktoria verheiratet ist, trifft sich auf dem Schiff mit seiner Geliebten Gina. Angeblich ist er auf einer Geschäftsreise in Dubai. Seiner Frau wähnt er bei ihren Eltern in Schottland. Doch Viktoria hat in Wirklichkeit auch auf dem Schiff eine Kabine gebucht, da sie sich darüber im Klaren werden will, ob sie sich scheiden lässt. Was sie nicht weiß, ist, dass ihre Eltern, John und Ruth, mit dieser Kreuzfahrt ihre Hochzeitsreise nachholen. Als sich Charly und Viktoria begegnen, beginnt das Chaos. Gefördert wird das Durcheinander durch John, der ständig seine Zimmernummer vergisst und mit dem Dudelsack das Schiff in Aufruhr versetzt.

Personen

Benno EisbrecherKapitän
Eli.....seine Schwester
Tom.....Barkeeper
John.....Schotte
Ruth.....seine Frau
Viktoria.....ihre Tochter
Charly.....Viktorias Mann
Gina.....Charlys Geliebte

Spielzeit ca. 110 Minuten

Bühnenbild

Kleine Lobby eines Schiffes mit zwei Kajütentüren rechts und links, einer kleinen Theke mit zwei Barhockern, einem kleinen Tisch mit zwei Sesseln oder Stühlen. Hinten ist der Ausgang aus der Lobby. Auf der Theke steht ein Telefon.

1. Akt

1. Auftritt

Tom, Eli, Charly, Benno

Tom *steht hinter der Bar und trocknet Gläser ab:* Naja, bei Windstärke sechs werde ich heute kein gutes Geschäft machen. Heute ist wieder Opfertag für Poseidon an der Reling. Schade um das Essen. Der Lachs kehrt wieder dahin zurück, wo er hergekommen ist.

Eli *von hinten, etwas altmodisch als Russin aufgeputzt, wankt etwas:* Hallo, Tomimäuschen, mach mir mal eine großen Absacker. *Setzt sich auf einen Barhocker mit Blick zum Publikum.*

Tom: Aber Frau Eisbrecher, wenn das der Kapitän erfährt!

Eli: Benno? Das geht meinen Bruder eine feuchten Kehricht an. Ich habe schließlich schon lange Feierabend. Ich putze nur von 11:00 Uhr bis 14:00 Uhr.

Tom: Nur so kurz? Warum?

Eli: Weil ich von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr Mittagspause habe. Und sag nicht immer Eisbrecher zu mir. Das klingt so frostig und abweisend. *Verführerisch:* Ich heiße Eli.

Tom: Gern, Frau Eli. Aber der Kapitän hat mir verboten, ihnen vor zwanzig Uhr Alkohol ...

Eli: Tomtömchen, der alte Eisbecher hat dir gar nichts zu befehlen. Der trinkt selbst heimlich, dass sich die Planken biegen.

Tom: Ja, irgendwann muss ein Mann Druck ablassen. Aber Sie hatten doch gestern erst einen ziemlich großen Rausch.

Eli: Tomätchen, der Rausch von gestern stillt nicht den Durst von heute. Schenk ein, du fleischliches Wunschgebet.

Tom: Aber auf ihre Verantwortung. - Wie immer einen korsischen, eichengelagerten Gaumenzäpfchenauflöser?

Eli: Einen doppelt Geschüttelten. Und schreib es wie immer auf die Rechnung vom Kapitän, mein kleines Lutschablettchen. *Zieht das Kleid etwas hoch:* Hast du noch nie ans Heiraten gedacht?

Tom *mixt ein Getränk:* Nein. Ich habe neulich gelesen, die Liebe ist ein Traum, die Ehe ein Albtraum. Und wenn du als Mann aufwachst, bist du tot.

Eli: Naja, die Liebe ist ein Beweis der Schwäche, den man noch einem schwächeren Menschen gibt, also einem Mann. Obwohl, ich hätte da einen im Visier, der ...

Charly *wankt von hinten herein, sehr gut angezogen, hält sich den Mund zu:* Oh, oh, oh ...

Eli: Oh, das ist er. Schnell, Tomi, küss mich!

Tom: Ich? Warum? Ist ihnen schlecht?

Eli: Du sollst mich küssen. *Packt seinen Kopf, küsst ihn.*

Charly *schaut kurz zu ihnen:* Oh, oh, oh.

Eli: Oh, Charly, ich habe Sie gar nicht gesehen. Hat das Kapitänsdinner gemundet?

Charly *würgt:* Oh, oh, oh! *Schnell rechts ab. Draußen hört man, wie er sich übergibt.*

Eli: Was für ein Mann! Der röhrt wie ein brunftiger Hirsch.

Tom: Ja, und im Augenblick kät er wieder. Wahrscheinlich will er sich nochmals den Geschmack des Lachses in Erinnerung rufen. – Warum haben Sie mich geküsst?

Eli *lächelt:* Damit er eifersüchtig wird.

Tom: Eifersüchtig? Ah, ich verstehe, Sie wollen dem Lachs den Kaviar absaugen.

Eli: Tomikätzchen, auf einem Kreuzfahrtschiff laufen dir Hasen vor die Flinte, obwohl du nicht auf der Lauer liegst. *Trinkt das Glas in einem Zug leer.*

Tom: Passen Sie nur auf, dass Sie sich nicht ins Knie schießen.

Eli: Keine Angst. Eine Frau erledigt einen Mann ohne Gewehr. Wir haben andere Waffen.

Tom: Ich weiß. Eine zweischneidige Zunge und Push-up-BHs.

Eli: Und unseren Einfallstor – Po - Wackler. *Geht aufreizend umher:* Willst du mal meinen String - Tanga mit Glöckchen sehen?

Benno *in Kapitänsuniform von hinten:* So, jetzt haben wir den Hafen erreicht, jetzt kann ich mir einen Schluck ... Eli, was machst du hier?

Eli: Benno, ich putze auf diesem Schiff. Eine unwürdige Stellung für die Schwester des Kapitäns. *Setzt sich wieder.*

Benno *setzt sich auf einen Barhocker, Gesicht zu den Zuschauern:* Sei froh, dass ich dich hier untergebracht habe. Schließlich bist du nicht mehr ganz faltenfrei orangiert.

Eli: Ich bin jünger als du.

Benno: Frauen altern schneller, weil sie doppelt so viel sprechen wie Männer. Das zerstört die Überhangsynapsen und macht Orangenhaut.

Tom: Kapitän, wie immer?

Benno: Ja, einen trockenen Darmversiegler, aber heute ohne Orange.

Eli: Die Männer haben heute keinen Anstand mehr. Früher ist ein Mann mit Fünfzig gestorben, damit seine Frau noch etwas hatte vom Leben. Heute gehen sie mit achtzig Jahren noch zu Witwen als Nacktputzer.

Tom: Nacktputzer? Putzen Sie auch nackt? *Schenkt dem Kapitän ein.*

Eli: Nein, das bringt hier nichts. Durch die kleinen Bullaugen sieht man mich nicht umfassend.

Benno: Lass es lieber sein. Ich will nicht, dass die Leute in die Rettungsboote flüchten. Wir haben nicht für alle ein Rettungsboot.

Tom: Ich würde nie nackt hinter die Bar stehen. *Gibt Benno das Glas.*

Eli: Vor der Bar wäre mir lieb. Sagt mal, bekomme ich nichts zu trinken?

Benno: Also gut, gib ihr einen Cognac. Aber nur einen kleinen. Sag mal, warum läufst du hier in diesem, diesem komischen Aufzug herum?

Eli mit russischem Akzent: Bennowitsch, es waren bis heute viele Russen an Bord. Darum, ich Putzfrau aus Russland. Bekomme mehr Geld für Trink. Du kapisko?

Benno: Gott sei Dank haben wir keinen FKK – Strand an Bord. Tom, schenk mir noch einen ein.

Tom gibt Eli den Cognac: Sa sdorowje, Prost!

Eli: Bennoslibowitzko, keine Angst, heute kommen viele Türken an Bord. Dann ... *macht eine Türkin nach* ... ich putze gutt, alles putze gutt. Gebe viel Bakschisch.

Benno: Eli, du bist noch mein Untergang. Ich ...

Eli: Ich weiß, du hattest eine schwere Kindheit und ...

Benno: Das kann man wohl sagen. Ich musste Jahre lang in einem Gitterbett schlafen und der Hund hatte meinen Schnuller.

Eli: Was soll ich da sagen? Ich musste mein Bett mit unserem Hund und den zwei Hausratten teilen. *Trinkt leer.*

Benno: Ja, aber der Hund hat dich ab und zu am Schnuller ziehen lassen.

Tom gibt Benno das Glas: Ich kam als Vollwaise zur Welt. Mein Vater war ein durchreisender Gelegenheitsbettler und meine Mutter nicht auffindbar.

Benno: So, ich muss mich mal frisch machen, sonst bekommt das Schiff noch Schlagseite. *Trinkt aus, wankt hinten ab.*

Eli: Und ich muss meinen Antifalten - Schönheitsschlaf mit Schaummaske machen. *Macht auf Russisch:* Tomaschenko, wie alt du schätzen mich? *Dreht sich.*

Tom: Das ist schwer zu sagen. Ihr Alter wechselt ja ständig mit dem Promillegehalt.

Eli: Ich dir gebe eine Tipp unter die Freundschaft. Ich sein über die Dreißig, gezählt von Frau.

Tom: Gnädige Frau, Sie sehen um Wochen jünger aus. Besonders bei Gegenwind.

Eli: Danke, meine kleine Cognacschwenker. Du haben eine gute Stunde bei mich. *Wankt hinten ab, murmelt dabei:* Ali putze gutt, alles putze gutt. Immer putze gutt.

Tom: Je dümmer der Mensch, desto mehr mag er sich. So, ich muss mal nach meinen Alkoholbeständen sehen. *Hinten ab.*

2. Auftritt

Gina, Charly

Charly *von rechts*: Ist mir schlecht. Ich brauch einen Whisky ... Oh, oh, oh! *Hält sich die Hände vor den Mund, dann an den Hintern, schnell rechts ab.*

Gina *von hinten, sehr sexy angezogen, Koffer, ist nicht sehr intelligent, aber lieb*: Wo ist denn die Kabine 12? *Geht nach rechts, liest langsam*: 1 und 2. Macht zusammen 12. Das muss sie sein. *Stellt den Koffer ab, richtet sich, klopft an die Tür.*

Charly *ruft von drinnen*: Ich kann jetzt nicht. Der Lachs weiß noch nicht, wo er raus will.

Gina: Welcher Lachs? Ah, bestimmt richtete er für uns gerade den Kaviar und den Champagner her. *Ruft leise*: Hier steht deine kleine Bachforelle.

Charly *ruft von drinnen*: Danke, Fisch habe ich heute schon genug geopfert.

Gina *sehr gefühlvoll*: Charly, ich bin es, Gina.

Charly: Nein, ich mag jetzt auch keinen Gin.

Gina *lauter*: Charly! Gina ist da.

Charly: China? Was für Chinesen?

Gina *sehr laut*: Gina! *Macht die Tür auf und Charly stolpert heraus, da er gerade heraus kommen wollte. Fällt über den Koffer aufs Gesicht.*

Charly *hält sich das Gesicht, Hemd hängt etwas aus der Hose, Hosenträger unten*: Oh, oh, tut das weh! Wo ist dieser Chinese? Den Kerl bringe ich ...

Gina: Charly, Liebling, hast du Wehweh?

Charly *sieht zu ihr*: Gina?

Gina *kniet vor ihn hin*: Ja, Gina ist da. Freust du dich, mein Hoppelhäschen?

Charly: Gina! *Richtet sich auf, kniet ihr gegenüber*: Das tut so weh! *Hält seine Nase.*

Gina: Gina macht Wehweh weg. *Küsst ihn auf die Nasenspitze.*

Charly: Wie kommst du hierher? Ich habe dich erst im nächsten Hafen erwartet.

Gina: Der Freund meiner Freundin arbeitet als Koch auf dem Schiff. Er hat gerade seine Schicht angetreten und mich mit herein geschmuggelt.

Charly *steht mühsam auf*: Du bist ein blinder Passagier?

Gina: Aber Charly, das weiß doch niemand. Hier fliegen viele Vögel frei herum. Freust du dich nicht?

Charly *hilft ihr auf*: Doch, und wie. Endlich können wir unser Glück unfallfrei genießen. Meine Frau musste ja zwei Wochen nach Schottland zu ihren Eltern. Ich bin offiziell zwei Wochen geschäftlich in Dubai. – Gina! *Breitet die Arme aus.*

Gina: Charly! *Fällt ihm in die Arme, sie küssen sich.*

Charly: Wenn dich jemand fragt, bist du eine Schulfreundin von mir und wir haben uns zufällig hier getroffen.

Gina: Schulfreundin? Aber ich bin doch in der Schule zweimal sitzen geblieben.

Charly: Bei vielen Frauen entwickelt sich die Intelligenz erst nach der Vereinigung mit einem Mann.

Gina: Sicher?

Charly: Natürlich! Vielen Frauen gehen erst in der Ehe die Augen auf.

Gina: Aber du machst doch immer die Augen zu.

Charly: Jetzt nicht mehr. Seit ich das Bild meiner Schwiegermutter im Schlafzimmer abgehängt habe, schlafe ich auch mit offenen Augen. So, jetzt komm. Wir müssen an deiner Intelligenz arbeiten.

Gina: Tut das weh?

Charly: Nur, wenn du die Augen offen lässt. *Nimmt den Koffer, zieht sie rechts rein.*

3. Auftritt

Viktorija, Tom

Viktorija *sehr elegant gekleidet, Stöckelschuhe, Handtasche, von hinten:* Wo ist denn meine Kabine? *Schaut sich um:* Ah, da ist ja die 11. Bin ich kaputt. *Schaut sich um:* Und wer bringt mir jetzt die Koffer?

Tom *mit mehreren Flaschen von hinten:* So, der Nachschub für die Eisbrecher rollt ...Leck mich an der hinteren Planke. Das nenne ich ein Rettungsboot für unterbeschäftigte Männer. *Stellt die Flaschen ab:* Kann ich ihnen ins Boot helfen? Äh, ich meine, wollen Sie beatmet werden? Äh, kann ich mich bei ihnen bedienen? Nein, verdammt, Tom, rei dich zusammen. Was kann ich ihnen antun? *Wird immer nervöser.*

Viktorija *muss lachen:* Haben Sie das öfters?

Tom: Ja, nein, äh, nur bei überirdischen Frauen.

Viktorija: Sie halten mich also für einen Engel?

Tom: Sie müssen ein Engel sein. Alles, was ich sehe, ist himmlisch.

Viktorija: Naja, bei den meisten Männern sind ja die Augen größer als das Hirn.

Tom: Bei mir nicht. *Gefühlvoll:* Ich sehe mit dem Herzen.

Viktorija: Oh, ein Romantiker.

Tom: Nein, ich komme aus *Nachbarort*. Ich bin hier der Barknipser, äh, der Bartklempner, nein, Barkeeper.

Viktorija: Das trifft sich gut. Ich bräuchte jetzt unbedingt ein Glas Champagner, sonst trockne ich aus.

Tom: Oh, keine Angst, ich werde Sie zum Schäumen bringen. *Zu sich:* Was ist denn los mit mir? *Macht eine Flasche auf, schenkt ein.* Mein Gehirn gehorcht meiner Zunge nicht.

Viktorija *setzt sich auf einen Sessel:* Mein Name ist Viktoria Bäckhemd.

Tom: Ich heiße ...Mann ist mir heiß ... ich heiße Tom Spritt. Ich spritte, äh, bringe ihnen gleich den Champagner.

Viktorija: Sind Sie verheiratet?

Tom: Nein, ich bin noch ungesprittet, äh, nein, erledigt. *Bringt ihr das Glas.*

Viktorija: Setzen Sie sich doch kurz. Aber Sie kennen sich doch aus mit Frauen?

Tom *setzt sich vorsichtig:* Ich? Jaaaa, doch! Also technisch bin ich schon frisch rasiert, äh, ich meine, gut visiert, up to date halt.

Viktorija: Das freut mich. In der heutigen Zeit glauben ja viele Männer ein Eisprung sei ein Riss im Handy.

Tom: So ein Blödsinn. Das ist ein Riss im iPad.

Viktorija *lacht:* Ich sehe, Sie haben Humor. Prost! *Trinkt.* Nehmen Sie sich doch auch Glas. Ich trink nicht gern allein.

Tom: Gern! *Holt sich ein Glas Champagner:* Sind Sie alleine hier?

Viktorija: Ja, ich, ich, muss mich etwas erholen und Abstand gewinnen.

Tom: Ich verstehe. Die Männer. Wenn Sie in *Spielort* wohnen würden, würden ihnen bestimmt alle Männer, die noch einen Rollator haben, nachlaufen.

Viktorija: Wie bitte?

Tom: Ich meine, alle Männer, sogar die, die mit einem Rollator laufen müssten. Auch alle meine Stiefbrüder. Ich bin bei meiner Tante aufgewachsen. Ich habe zehn Stiefbrüder. Ich bin der Jüngste.

Viktorija: Zehn Brüder. Ihre arme Tante.

Tom: Meiner Tante hat es immer Spaß gemacht. Nur der Onkel hat immer gemault. Und wenn er eine Ente gesehen hat, hat er Panik bekommen und sie erschossen.

Viktorija: Warum?

Tom: Er hat gesagt, das ist ein Klapperstorch, der sich bei uns schon die Beine abgelaufen hat.

Viktorija: Prost! – Ja, mein Vater ist auch etwas seltsam.

Tom: Jagt er auch Enten?

Viktorija: Nein, er will mich enterben, wenn ich ihm die nächsten zwei Jahre keinen Erben schenke.

Tom: Ich helfe, wo ich helfen kann.

Viktoria: Ich möchte aber keine Kinder mit meinem Mann. Wahrscheinlich trenne ich mich von ihm.

Tom: Ist ihr Mann auch hier?

Viktoria: Nein, der ist in Dubai.

Tom: Ich glaube, da bringen die Eunuchen die Kinder.

Viktoria: Er glaubt, dass ich bei meinen Eltern in Großbritannien bin. Aber ich muss mich erst mal etwas erholen.

Tom: Ihr Eltern sind Engländer?

Viktoria: Meine Mutter ist Deutsche, mein Vater Schotte. Der läuft noch mit so einem komischen Rock herum.

Tom: Stimmt es, dass die darunter nichts anhaben?

Viktoria: Nur am Geburtstag der Queen. Da erweisen sie der Königin ihre Referenz.

Tom: Ich verstehe, da spielen sie mit dem Dudelsack.

Viktoria: Das auch. Dabei könnte ich das Erbe sehr gut gebrauchen.

Tom: Wie viel erben Sie denn?

Viktoria: Sobald ich einen Sohn gebäre, zehn Millionen.

Tom: Zehn Millionen? Schade, dass ich schon geboren bin.

Viktoria: Ja, schade. Tom, würden Sie mir mein Gepäck von der Rezeption holen und hinter die Tür stellen? Ich muss unbedingt ein Bad nehmen.

Tom: Für Sie stelle ich alles, äh, ich stelle mich hinter die Tür. Nein, ich hole das Bad an der Rezeption. *Steht auf.*

Viktoria: Danke. Sie sind ein sehr charmanter Mann.

Tom: Sie müssten mich mal uncharmiert im Bad sehen, da ..., äh, ich charmantiere mich mal. *Blickt zu ihr, rennt gegen die Wand, stolpert, hinten ab.*

Viktoria: Der könnte mir gefährlich werden. Der ist noch so herrlich ungehobelt. Den Mann kann man führen, von einer Verführung gar nicht zu reden. *Stolziert aufreizend links ab.*

4. Auftritt

John, Viktoria, Tom, Ruth

John als Schotte gekleidet, roter Bart und Perücke, Rock, dicke Hornbrille, Gehstock, Dudelsack umhängen, spricht mit englischem Akzent, geht mühsam, von hinten: Ruth? -spricht Ruuus-. It is terribel. Meine wife, meine Frau Ruuus, sie geht auf die – wie sagt man in deutsch für die Toilette? - in die Harnleiterabpumpzimmer und sie kommt nicht back. Vielleicht, sie ist eingeschlafen auf die Toilette. Vielleicht, sie ist auch geholt von die Sea. Vielleicht sie hat getroffen die Ungeheuer von Loch

Ness. *Lacht*: People sagen, sie ist die Ungeheuer von Loch Ness. Aber ich nicht glaube. Der Drachen von Loch Ness, er hat keine Giftzähne. *Lacht, schaut sich um*: Where ist denn meine Kabine? Ich glaube, es war Number 00. Vielleicht auch 10 bis 11. Ich glaube, it was etwas mit vier Nummern. Ah, that´s it. Es war doch 1011. Die Zehn, sie must gefallen sein herunter. God shave the Queen. Ich habe gefunden die Kabine mit die richtige Nummer. Ruuus, ich komme. *Links ab*.

Viktoria *hört man kurz darauf laut schreien*: Raus, Sie, Sie ... Und lassen Sie ihren Rock unten. Raus, Sie Spanner!

John *wankt links heraus*: Es ist unglaublich. Meine Frau, sie liegt in der Badewanne und als ich wollte steigen zu ihr hinein, sie hat mich geschlagen nackt in die Gesicht. Ich habe nicht viel gesehen von ihre Kontur, weil meine Brille, sie hat auch geschlagen mit Dampf.

Tom *mit zwei schweren Koffern von hinten*: So, da wäre ... *setzt sie ab*. Oh, sind Sie ein Verwandter von Viktoria?

John: My name is John. Meine Frau, sie wahrscheinlich ist von die Harnleiterstuhl in die Wanne gefallen und hat verloren die Falten.

Tom: Ist ihr etwas passiert?

John: Ich weiß nicht. Vielleicht die Drache ist gekommen von unten durch die Toilette und ...

Tom: Ich muss nur mal schnell die Koffer hinter die Tür stellen. *Mit Koffern links ab*.

John: Was er macht bei meiner Frau mit die Koffer? Vielleicht, er bringt die Wein. Bestimmt meine Frau hat wieder bestellt für die Wanne diese ... wie es heißt? ...Kröver Nacktmitarsch. Sie oft badet in die Wein für die back side. Soll machen die Haut wie Reblaus.

Tom *kommt zurück*: Ich habe durchs Schlüsselloch gesehen. Ich habe sie nur von hinten sehen können und ...

John: Du auch baden mit Hintern von Kröver?

Tom: Was?

John: Du gesehen meine Frau?

Tom: Das ist ihre Frau? *Betrachtet ihn lange*: Von ihnen wollte ich auch kein Kind. Da hätte ich ja Angst, es wird ein Dudelsack.

John: Nein, meine Frau Ruuus, sie ist nicht schwanger. Sie sieht immer so aus, wenn es gibt all inclusive.

Tom: Ihre Frau heißt Ruuus?

John: Natürlich! Ein schöner Name, ich glaube.

Tom: Komisch, ich kenne niemand bei uns, der Ruß heißt. Kennen Sie eine Viktoria?

John: Queen Victoria? Oh my God, sie schon lange hat gegeben die Löffel ab und ...

Ruth *von hinten, Kleidung aus den zwanziger Jahren, etwas verschroben, große Brille, Stock:* John, da bist du ja! Ich habe dich schon gesucht auf allen Damentoiletten.

John: Aber Ruuus, was ich soll tun auf die Toilette for Ladys?

Ruth: Jedes Mal, wenn du den Rock an hast, gehst du auf die Damentoilette.

John: Oh yes, das ich habe ganz vergessen. Ich tue das für die Queen. So, die Queen wird einhundert Jahre alt.

Tom: Die spinnen, die Schotten. Ach Gott, ich muss ja noch das restliche Gepäck holen. *Hinten ab.*

Ruth: Lass uns aufs Zimmer gehen. Ich muss mein Gebiss wechseln. Es ist mir in die Toilette gefallen.

John: In unserem Zimmer, es liegt eine Frau in die Wanne mit deine Wein.

Ruth: Mit meinem Wein?

John: Ja, diese Wein, wo die Reblaus nackt ist bei die Hintern.

Ruth: Hast du schon wieder zu viel Whisky getrunken? Komm jetzt. *Geht nach rechts.*

John: Wohnen wir hier in diese Kabine?

Ruth: Natürlich. Da steht doch unsere Zimmernummer. Die 12.

John: Oh my God! *Blickt nach links:* Und ich habe gemacht die Rock über die Knie. *Beide rechts ab.*

5. Auftritt

John, Ruth, Benno, Eli

Benno *von hinten:* Ich kann nicht schlafen. Ich brauch noch einen guten Whisky. *Geht zum Tresen:* Tom? *Schenkt sich ein.*

Eli *im Nachthemd, Bettjäckchen, Haube, rote Maske im Gesicht, Pantoffeln, von hinten:* Hatte ich einen Albtraum. Ich brauch einen Cognac.

Benno: Wie siehst du denn aus?

Eli: Frag nicht. Ich habe geträumt, ich bin auf einer einsamen Insel. Plötzlich kommt ein Mann in einem Schottenrock aus dem Gebüsch auf mich zu und ...

John, Ruth *wanken aus dem Zimmer rechts:* Shocking! It is so shocking.

Eli *laut:* Das ist er!

Ruth: Furchtbar. In unserem Zimmer ...*zeigt nach rechts...* liegt ein nackter Mann auf etwas drauf, das immer ruft: Mach mich gescheit, mach mich gescheit.

John: Das ich habe noch nie gerufen in die Bett.

Eli: Vielleicht gibt er Nachhilfeunterricht.

Ruth: Ah, sind Sie die nächste Schülerin? Er gibt ihnen sicher Nachhilfeunterricht in Wäsche bügeln.

John: In Scotland, niemand wird gescheit in die Bett. Wir in Scotland gehen zur Schule. Dabei wir tragen einen Rock und nicht sind nackt bis über die Kopf.

Benno: Ich bin hier der Kapitän. Welche Probleme haben Sie?

Ruth: In unserem Zimmer liegt ein nackter Mann.

Benno: Das muss kein Nachteil sein. Kennen Sie ihn?

John: Wir ihn haben nur gesehen von unten, von die Seite von diese Kröver – Wein.

Eli: Ich kann ja mal reingehen und schauen, ob ich ihn von vorn ...

Benno: Du bleibst hier. Möchte noch jemand einen Whisky? *Schenkt mehrere Gläser ein.*

John: Oh, yes, das ist die einzige Mittel, das hilft gegen die Wein.

Ruth: Ich nehme auch einen. Mir ist bei diesem Anblick so schlecht geworden.

Eli: Ja, ein Mann in seiner Enthüllung kann schon sehr abstoßend sein. Ich nehme auch einen.

Benno: Aber nur einen. Nicht dass du wieder einen Albtraum bekommst. Prost! *Alle trinken.*

John betrachtet Eli: Komisch, in meinem letzten Traum, ich war auf einer Insel mit Menschenfressern, da eine Frau hat ausgesehen wie diese Frau mit die Hemd für die Nacht zieh aus.

Eli lacht: Keine Angst, ich zieh mich hier nicht aus.

Benno: Eli, denk an die Rettungsboote.

Ruth: Mein Mann sieht nicht mehr gut. Aber in Großbritannien ist alles durchnummeriert. So findet er alles.

John: Ich sein eine berühmte Gänger mit die Wünschdirwas - Rute. Ich jede Wasserader finde unter die Bett.

Benno: Das ist ja interessant. Sie haben Wasser im Schlafzimmer?

John: Oh, no! Da immer steht eine Whisky für rock me over the bed

Eli: Ich hatte auch mal ein Wasserbett. Leider habe ich dann aber einen Mann getroffen, der ein Piercing hatte an ... Naja, es war ein großer Wasserschaden.

Ruth: Herr Kapitän, wir möchten gern auf unser Zimmer gehen.

John: Wobei, die linke Zimmer, es wäre mir lieber.

Benno: Haben Sie getrennte Kabinen?

Ruth: Das würde meinem Mann so passen. Er schläft auch da, wo ich schnarche.

Benno: Wie heißen Sie denn?

John: John Mac Rockmeoverthetable.

Ruth: Ein alter Clan – Name in Schottland. Sein Großvater war schottischer Meister im Dudelsack pfeifen.

Eli: Kein Wunder springt der aus dem Gebüsch.

Benno: Und Sie wohnen hier in den zwei Kabinen?

Ruth: Da haben wir gewohnt, bis mein Mann auf die Damentoilette ging.

Eli: Lieber Gott! Ist das so einer?

John: Das wir machen in Memory of Queen Victoria.

Benno: Aber das ist auf meinem Schiff verboten.

John: Ein Mac Rockmeoverthetable, er lässt sich nicht verbieten die Tradition. In Scotland auf eine Toilette for die Mann, du darfst nur gehen mit die Hose.

Eli: Aber Frauen haben doch auch Hosen an.

John: Nicht in Scotland. Da der Mann sagt, wo der Dudelsäck spielt.

Benno: Moment mal. *Wählt am Telefon:* Ja, hier ist der Kapitän. Sagen Sie mir mal, wo die Familie Rockmeoverthetable wohnt. Was? Nein, ich bin nicht betrunken! Wie reden Sie mit ihrem Kapitän?! Was? Der alte Saufbär liegt in seiner Kabine und schläft und ich kann Sie mal ...

Eli nimmt ihm den Hörer ab: Hier spricht Eli. Gonzales, pass mal auf. Schau mal in der Passagierliste, wo ein Rockmeoverthetable wohnt. Ja, den gibt es wirklich. Der überfällt gutartige Frauen aus dem Gebüsch.

Benno: Diesen Gonzales schmeiß ich im nächsten Hafen von Bord.

Eli: Ja, der Saufbär steht neben mir. Keine Angst, das kriegen wir wieder hin. Ich habe dann was gut bei dir.

Benno: Den werfe ich den Haien zum Nachtisch vor.

Eli: Kabine 112. Danke, Gonzilein. Nein, der Kapitän ist dir nicht böse. Er versteht Spaß! Er heißt nicht umsonst Eisbrecher. Ja, er bricht oft in die ...

Benno: Hör auf! Ich lasse noch mal Gnade vor Recht ergehen.

Eli: Ja, Gonzimein, du hast das Recht auf eine Nacht mit mir, sonst Gnade dir Gott. *Legt auf.*

Benno: Herr Rockmeoverthetable, Sie wohnen in Kabine 112.

John: So! Dann ... *zeigt nach links...* dann dort fehlen die Zwei.

Ruth: Nein, John, ...*zeigt nach rechts...* dort muss die Eins herunter gefallen sein.

Eli: Nein, Sie befinden sich im falschen Stockwerk. Die 112 ist eine Treppe höher.

John: Das, es kann nicht sein. Es gibt keine Treppe vor unserer Kabine.

Ruth: Oh, ich verstehe. Das sind nicht unsere Kabinen. Wir haben uns verlaufen.

Benno: So ist es. Der table rockt eine Etage höher.

Eli: Ich kann Sie hinbringen. Ich muss eh noch kurz bei Gonzales vorbei.

Ruth: Das ist sehr nett von ihnen. Komm, John!

John: Wo wir gehen hin?

Ruth: In unsere Kabine.

John: Was wir machen da?

Ruth: Da ziehst du den Rock aus.

John: Never! Eine Mac Rockmeoverthetable zieht nur aus den Rock und legt ab den Dudelsack, wenn eine Dame zieht sich aus.

Ruth: Sag ich doch. *Alle drei hinten ab.*

Benno: Saufbär! Eine Unverschämtheit. Ein Mann muss trinken. Nur wer trinkt, kann vergessen. Und ein Mann muss viel vergessen. Frauen reden viel, bis der Tag um ist. Von der Nacht gar nicht zu reden. Die reden sogar beim Schnarchen. *Hinten ab.*

6. Auftritt

Tom, Viktoria, Charly

Tom schleppt zwei Koffer und eine Tasche von hinten herein, stellt sie vor Viktorias Kabine ab: Mein lieber Mann, was Frauen so alles sammeln und mitnehmen. Und das kommt doch mal alles in die Altkleidersammlung. *Das Telefon läutet, Tom nimmt ab:* Ja, sicher, mach ich. Komme sofort, Kapitän. *Legt auf:* Saufbär! Er braucht eine Flasche Whisky, weil er noch mehr vergessen will. *Nimmt eine Flasche Whisky.*

Viktoria im Bademantel von links, schaut sich um: Ah, Tom, hast du hier einen fremden Mann gesehen?

Tom: Da war ein Spinner im Schottenrock. Ich dachte erst, es sei ihr Mann.

Viktoria: Mein Mann? Lieber Gott, Charly wird doch nicht ...

Tom: Nein, keine Angst, seine Frau kam dann hinzu und es hat sich schnell aufgeklärt.

Viktoria: Charly würde auch keinen Schottenrock anziehen. *Lacht:* Den trägt höchstens mein Vater. Aber der ist gerade in England auf der Fuchsjagd. Der würde sich auch verlaufen auf diesem riesigen Schiff.

Tom: Gab es denn Probleme mit dem Mann?

Viktoria: Er stand plötzlich im Badezimmer. Ich dachte erst, es wären Sie und ...

Tom: Ich würde nie angezogen in das Badezimmer einer fremden Frau gehen.

Viktoria: Schade.

Tom: Und was war dann?

Viktoria: Dann hat er Ruhe gerufen und wollte zu mir in die Wanne steigen.

Tom: Ich nehme an, er war nicht mehr ganz bei Sinnen. Hier draußen hat er auch alles verwechselt.

Viktoria: Es war so viel Wasserdampf im Bad, dass ich nicht genau sehen konnte, was er macht. Ich habe ihm den Waschlappen ins Gesicht geschlagen und dann ist er abgehauen.

Tom: Das war gut. Alten Männern muss man ihre erotischen Grenzen aufzeigen.

Viktoria: Würden Sie mir noch die Koffer ins Zimmer tragen, auch wenn Sie angezogen sind?

Tom: Gleich! Ich muss nur noch dem Kapitän die Flasche bringen. Ich bin gleich zurück. *Hinten ab.*

Viktoria: Was für ein hygienischer Mann. Der zieht sich noch aus, wenn er zu einer fremden Frau ins Bad geht. Ah, da steht ja noch der Rest vom Champagner. *Holt die Flasche, geht nach links.*

Charly im Bademantel, öffnet vorsichtig die rechte Tür: Ist da ...? *Erschrickt: Viktoria! Zieht den Kopf zurück.*

Viktoria dreht sich um: Ist da jemand? Habe ich mich wohl getäuscht. *Geht links ab.*

Charly kommt vorsichtig heraus: Gina sagt, dass sie zwei Zombies bei uns in der Kabine gesehen hat, als ich ihr Unterricht gegeben habe. *Geht zum Gepäck, liest auf dem Anhänger: Viktoria Bäckhemd. Tatsächlich, meine Frau. Was will die hier? Nimmt eine Flasche vom Tresen: Erst mal Gina ruhig stellen, dann sehen wir weiter. Trinkt aus der Flasche.*

Viktoria schaut vorsichtig aus der linken Tür: Da ist doch je... Charly! *Schließt schnell die Tür.*

Charly: So, Charly, jetzt muss dir was Gutes einfallen. Gina hat bestimmt noch ein paar Klamotten übrig. *Rechts ab.*

Tom von hinten: Der Kapitän ist schon ziemlich bärig. Ich soll Gonzales sagen, ein Saufbär vergibt, aber er vergisst nie. So, jetzt das Gepäck. *Schaut auf die Uhr: Gott sei Dank habe ich jetzt zwei Stunden Pause. Die Schuhe kann ich ja schon mal ausziehen. Zieht sie aus, nimmt Schuhe und Gepäck, links ab.*

Vorhang